

welches festhaftete. Ich vermuthe, dass die öfter beobachtete Thatsache des Schmarotzens von *Pompilus*-Larven an Spinnen auf solche ungenügend betäubte Spinnen zurückzuführen sein möchte.

Ich richte noch einmal an die Mitglieder des Vereins die dringende Bitte, mich mit biologischen Erfahrungen zu unterstützen. Hunderte von angestochenen Schmetterlingspuppen, den Schmetterlingssammlern werthlos, gehen verloren, während sie anderwärts geschätzt werden. Möchte doch jeder Sammler diese Puppen und ausgekrochene Schlupfwespen aufbewahren und sie entweder Herrn Fritz Rühl oder mir zukommen lassen, an Dank und Entgelt sollte es niemals fehlen, denn nur durch solche vereinte Arbeit wird es möglich sein, viele noch unklare Punkte aufzuhellen.

Coleopterologisches.

Von Josef Ott.

Mitte September des Jahres 1887 sah ich zufällig in der Aehre eines halbverblühten Wollkrautes — ich glanze *Verbascum nigra* — nach, und bemerkte zwischen den Blüthen und auch auf den Blättern dieser Pflanze zahlreiche Rüssler und zwar *Gymnetron*-Spezies. Als ich zufällig eine der noch grünen Fruchtkapseln öffnete, fand sich in derselben ein solcher Käfer vor, und beim Oeffnen der übrigen war in jeder ein *Gymnetron* eingebettet. Nachdem ich des Versuches halber eine grössere Anzahl dieser Kapseln mit nach Hause genommen, öffnete ich von Zeit zu Zeit — Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März — mehrere derselben, die im erwärmten Zimmer ununterbrochen gestanden hatten, und finde darin die Käfer lebend vor, was den Beweis liefert, dass sie überwintern, und wohl erst im Frühling die Begattung vollziehen, während bisher die Ueberwinterung des Eies angenommen wurde.

Dieser Käfer ist *Gymnetron verbasci* Rosenh.

Die Raupen sind in den Tagen des März nicht selten auf Wiesen mit dem Kätscher zu erhalten, aber in ganz umgekehrtem Verhältniss zu anderen *Psychiden*, es sind fast ausnahmslos männliche Exemplare, wie der Erfolg bei der Entwicklung lehrt, denn irgend einen Unterschied zwischen den beiderseitigen Säcken vermag ich durchaus nicht zu finden. In den ersten Apriltagen bereits trifft man die Säcke angesponnen, am häufigsten an aufgeschichtetem frisch geschlagenem Holz an Waldrändern oder lichterem Waldstellen, dazwischen an Rainen und am Fusse von Baumstämmen, immer zwischen 20—40 Centimeter Höhe. Dass die Weibchen stets ziemlich selten sind, geht daraus hervor, dass sich Dutzende von Männchen einfinden, wenige Minuten nachdem man ein Weibchen ausgesetzt hat. Ich erzielte eine Copula fast im Momente des Oeffnens der Schachtel, welche ein Weibchen enthielt. Die Räupechen überwintern sehr gut an den Wänden eines Raupenkastens, mässig von Zeit zu Zeit befeuchtet, sie leben an zarten Wiesengräsern, gedeihen auch bei Salatfütterung. Der Sack ist überkleidet mit längsseitig an einander gereihten Grashalmen und dadurch leicht kenntlich.

(Schluss folgt.)

Mittheilungen über das Genus *Cebrio*.

Von Aug. Erdmann.

Das sehr verschiedenzeitige Vorkommen der *Cebrio*-Arten hat oft schon meine Aufmerksamkeit erregt. Ich sah die Käfer massenhaft schon Ende Juni, in anderen Jahren erst im Juli, auch im August und September; in keinem Jahre haben sie gänzlich gefehlt, nur die Erscheinungszeit hat häufig in grossen Zwischenräumen variirt. Der Grund dieser auffallenden Differenz liegt nun darin, dass die Käfer, welche schon wochenlang vollständig entwickelt und lebensfähig in der tief in der Erde liegenden Puppe ruhen, so lange in derselben verharren, bis ausgiebige Regen das Erdreich gelockert haben, und die Möglichkeit geboten ist, durch die erweichte Erde an die Oberfläche zu gelangen. Bei anhaltender Trockenheit in den Monaten Juni und Juli wird man nie eines Käfers während dieser Zeit gewahr, wenige Tage nach dem Eintritt eines ausgiebigen Regens, ob mit oder ohne Gewitter, trifft man die Käfer zu Hunderten, es sind fast nur Männchen, die Weibchen gewinnt man immer nur einzeln und höchst selten. Bei einer Reise, die ein Freund von mir

Zur Kenntniss der Familie *Psyche*.

Von FRITZ RÜHL.

(Fortsetzung.)

Epichnopteryx Pulla H. S.

Weit verbreitet, um Zürich der gemeinste Sackträger, die Männchen zu Hunderten auf den Wiesen am Zürichberg; schon von Ende April an bis Ende Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Ott Josef

Artikel/Article: [Coleopterologisches. 180](#)